

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 1. Quartal 2016

Gute Konjunktur hält trotz Risiken an

Im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken hat sich die Konjunktur im 1. Quartal 2016 solide entwickelt. Die Lageurteile der regionalen Unternehmen bewegen sich bei einer leichten Verbesserung gegenüber dem Jahresbeginn 2016 weiter auf hohem Niveau. Von allen Branchen noch immer am besten schätzt trotz geringfügiger Eintrübung das heimische Baugewerbe seine wirtschaftliche Situation ein. Eine Verbesserung der Geschäftslage melden das Dienstleistungsgewerbe, der Einzelhandel und in geringem Maße auch die Industrie. Der Großhandel berichtet hingegen von ungünstigeren Lageeinschätzungen als im Vorquartal. In allen Branchen aufgehellt haben sich die Geschäftsaussichten. Sie erreichen den höchsten Stand seit zwei Jahren. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturmumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 384 Unternehmen mit insgesamt rund 80.000 Beschäftigten aus dem ganzen IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

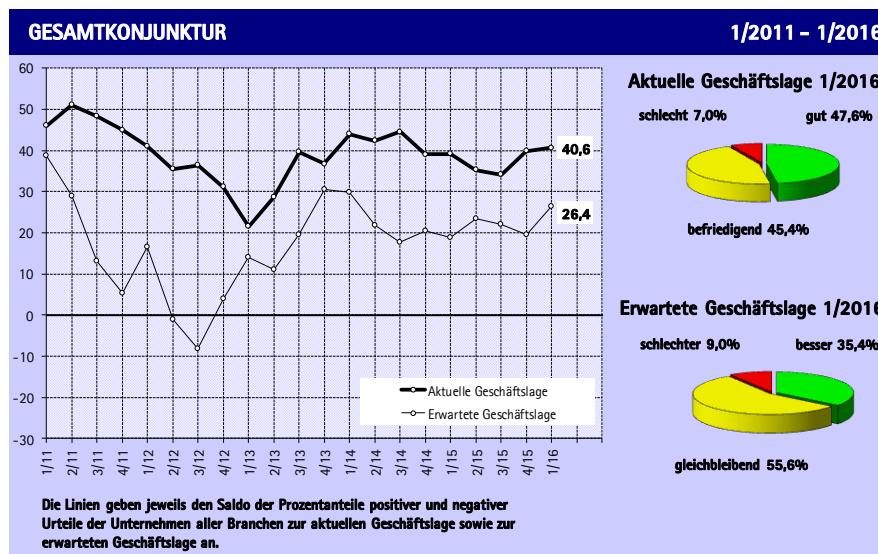
Die regionalen Unternehmen schätzen den **aktuellen Geschäftsvorlauf** per saldo etwas günstiger als im Vorquartal ein. 48 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) der an der IHK-Konjunkturmumfrage teilnehmenden Unternehmen bezeichnen die aktuelle Lage als gut, während 7 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) der Betriebe mit dem Geschäftsvorlauf unzufrieden sind. Damit bewegen sich die Lageurteile weiter auf hohem Niveau.

Begünstigt durch Sonderfaktoren wie billigem Öl, niedrigen Zinsen sowie der Integration der Zuwanderer stützen derzeit der Konsum und die Bauwirtschaft die Konjunktur. Investitionen

und Export haben dagegen wenig Schwung. Es gibt weiterhin ernst zu nehmende Bedenken in den Unternehmen angesichts zahlreicher Risiken im europäischen und internationalen Umfeld. Dazu gehören etwa unerwartete Verwerfungen beim Umbau der chinesischen Wirtschaft oder die Angst vor einem Auseinanderdriften der EU. Dennoch haben die Unternehmen gestützt durch die Binnenkonjunktur wieder an Zuversicht gewonnen. Der konjunkturelle Aufschwung in der Region Heilbronn-Franken dürfte trotz fortbestehender Risiken weitergehen. Angesichts eines schwächeren globalen Wachstums sollte die deutsche Politik sich fragen, wie sie Anreize für ein nachhaltiges Wachstum setzen kann. Wichtig wären Investitionsanreize. Die Niedrigzinsen haben die Staatshaushalte stark entlastet. Mit diesen Spielräumen besteht die Chance, den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Deutschland auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Von einer stärkeren Ausrichtung der Ausgaben der öffentlichen Hand auf Investitionen könnten auch die heimischen Unternehmen profitieren.

Die **Geschäftsaussichten** für die kommenden zwölf Monate stufen die regionalen Betriebe wieder spürbar optimistischer als im Vorquartal ein. Die Erwartungen erreichen durch den Anstieg den höchsten Stand seit zwei Jahren. 35 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Unternehmen gehen von einer günstigen Geschäftsentwicklung aus, 9 Prozent der Betriebe blicken wie im Vorquartal skeptisch in die Zukunft.

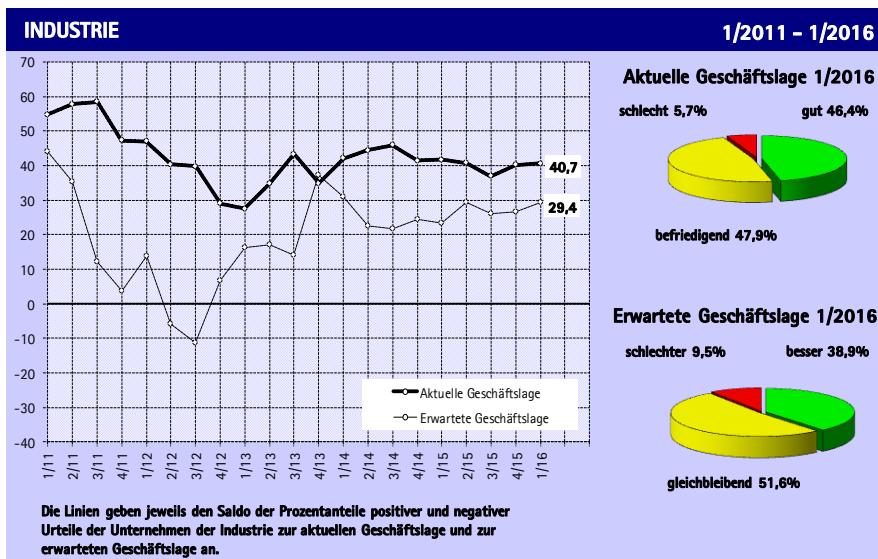
Die **Beschäftigungsplanungen** der Unternehmen für die nächsten zwölf Monate sind weiter auf Expansion ausgerichtet. Das Einstellungsverhalten dürfte nur wenig an Tempo verlieren. 22 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Betriebe planen eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl. 11 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) sehen einen Personalabbau vor.



II. Industrie

Die regionale Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, zeigt sich mit der aktuellen Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im 4. Quartal 2015. Wie im Vorquartal melden 46 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Lage, während 6 Prozent von einem schlechten Geschäftsvorlauf sprechen.

Im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 ist die Zahl der ausländischen Auftragseingänge stabil geblieben. Wie im 4. Quartal 2015 konnten 34 Prozent der Betriebe einen Anstieg bei den



Auslandsorders verbuchen, während 16 Prozent einen Rückgang melden. Im Bereich der inländischen Auftragseingänge hat es per saldo einen leichten Anstieg gegeben. 29 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Unternehmen weisen steigende Inlandsbestellungen aus, während 13 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) Einbußen verkraften mussten. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag bei 84 Prozent (Vorquartal 85 Prozent). 47 Prozent der Betriebe kalkulieren mit einem Umsatzwachstum, 11 Prozent gehen von einem Rückgang aus.

Die Geschäftsaussichten für die kommenden zwölf Monate stuften die Industrieunternehmen positiver als im Vorquartal ein. 39 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. Ein Zehntel (Vorquartal 7 Prozent) blickt mit Skepsis in die Zukunft. Die größten Geschäftsrisiken sehen die Betriebe in der Entwicklung der Nachfrage aus dem In- und Ausland. Bei gedämpften konjunkturellen Perspektiven der Weltwirtschaft fallen die Exporterwartungen per saldo ähnlich wie im Vorquartal aus. 38 Prozent der Unternehmen erwarten ein Exportwachstum, 12 Prozent gehen von fallenden Exporten aus. Die Investitionsbereitschaft hat angesichts der Risiken im europäischen und internationalen Umfeld per saldo etwas abgenommen. 28 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) der Betriebe planen mit steigenden Inlandsinvestitionen. 35 Prozent sehen Investitionen mit dem Ziel der Kapazitätserweiterung vor. 19 Prozent planen Neueinstellungen. 12 Prozent erwägen einen Personalabbau.

III. Baugewerbe

In der regionalen Bauwirtschaft fällt die Lagebeurteilung auf sehr hohem Niveau per saldo etwas ungünstiger als im Vorquar-

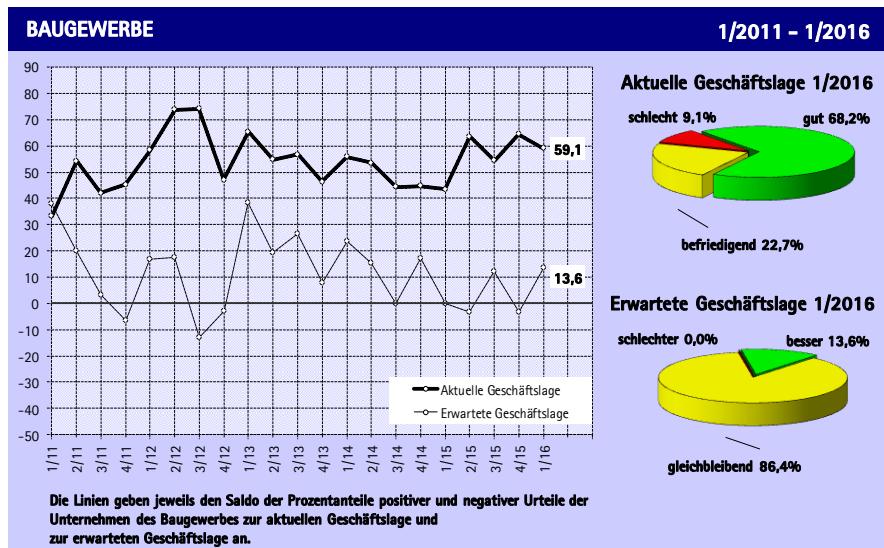
Anteile der Branchen im IHK-Bezirk in Bezug auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2015)

- 42 % Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 % Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 % Handel
- 5 % Baugewerbe
- 1 % Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

tal aus. Während 68 Prozent (Vorquartal 65 Prozent) der Unternehmen die aktuelle Geschäftslage für gut halten, bezeichnen 9 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als schlecht. Nach wie vor bleibt der Bau im Branchenvergleich der Spitzenreiter. Die Unternehmen melden per saldo eine etwas schlechtere Ertragslage, aber auch eine deutlich höhere Bauproduktion. Die Auftragseingänge haben sich gegenüber dem 4. Quartal 2015 sehr günstig entwickelt. Der stark gestiegene Bedarf an neuen Wohnungen macht sich in der Bauwirtschaft spürbar positiv bemerkbar. Die höchsten Auftragseingänge meldet der Wohnungsbau, gefolgt vom gewerblichen Hochbau, im

Wohnungsbau verzeichneten 54 Prozent, im gewerblichen Hochbau 40 Prozent der Unternehmen Auftragszuwächse. Aber auch der öffentliche Hochbau und der Straßen- und Tiefbau berichten



von einer steigenden Ordertätigkeit. Die Auslastung der Maschinen und Geräte lag bei 81 Prozent (Vorquartal 79 Prozent).

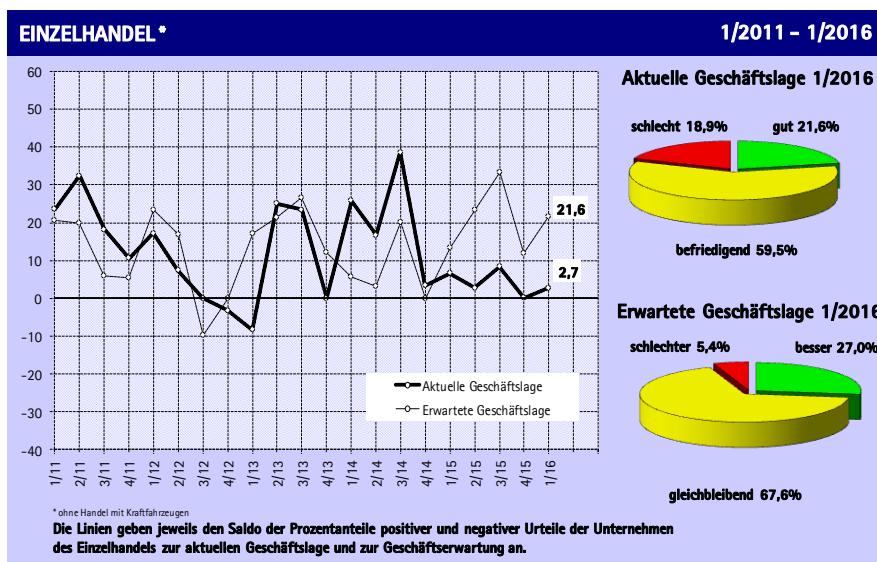
Für die kommenden zwölf Monate zeigen sich die heimischen Bauunternehmen per saldo wieder zuversichtlicher als im Vorquartal. 14 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Betriebe erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung. Kein Unternehmen (Vorquartal 16 Prozent) geht von einem schlechteren Geschäftsverlauf aus. Das größte Geschäftsrisiko sehen die Betriebe im Fachkräfteengpass (73 Prozent). 32 Prozent der Betriebe planen Neueinstellungen, kein Unternehmen will Personal abbauen.

IV. Handel

Im **Großhandel** wird die aktuelle Lage per saldo ein wenig ungünstiger als im Vorquartal eingestuft. Während 47 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) der Großhändler von einem guten Geschäftsverlauf sprechen, bezeichnen 12 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht. Vor allem im konsumnahen Großhandel fallen die Lageurteile ungünstiger als im Vorquartal aus. 35 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Großhändler berichten von steigenden Bestellungen, während 15 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) einen Rückgang melden. In

Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung herrscht im Großhandel so großer Optimismus wie seit fünf Jahren nicht mehr. 52 Prozent (Vorquartal 37 Prozent) der Großhändler blicken zuversichtlich auf die kommenden zwölf Monate, nur 5 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) sind pessimistisch. 59 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) rechnen mit steigenden Umsätzen. 35 Prozent der Großhändler planen einen Beschäftigtenanstieg.

Die regionalen Einzelhändler zeigen sich nach dem Rückgang im Vorquartal wieder etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. 22 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Unternehmen bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut, während 19 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Betriebe mit der aktuellen Lage unzufrieden sind. Nach wie vor sind die Voraussetzungen für den privaten Konsum mit steigender Beschäftigung, deutlich höheren Nominaleinkommen bei geringer Inflationsrate sowie niedrigen Zinsen gut. Die Beurteilung des Kaufverhaltens der Kunden durch die Einzelhändler hat sich im Vergleich zum Vorquartal per saldo kaum verschlechtert. 24 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) der Betriebe bezeichnen das Kaufverhalten als kauffreudig. 32 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) stufen es als saisonüblich ein. 43 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Die weitere Umsatzentwicklung schätzen die Einzelhändler spürbar optimistischer als im Vorquartal ein.



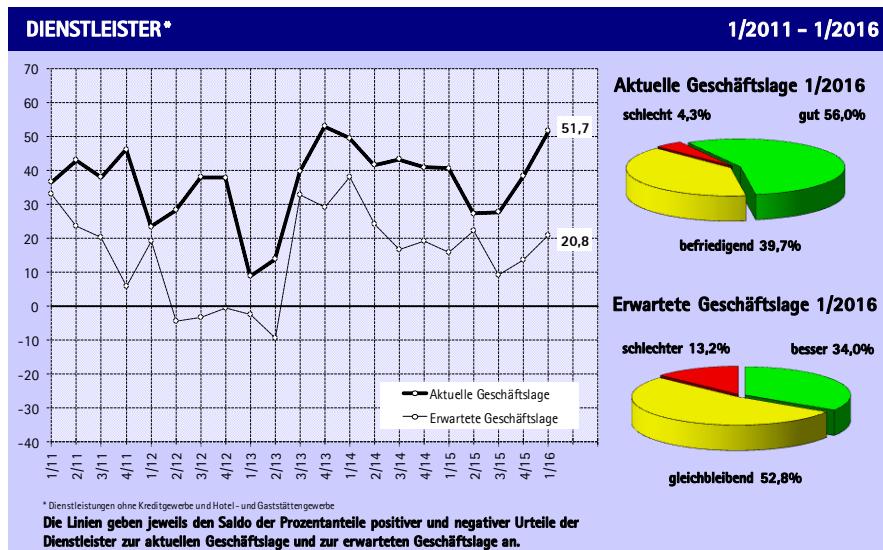
die Zuversicht im Einzelhandel per saldo gestiegen. Wie im Vorquartal rechnen 27 Prozent der Unternehmen mit einer günstigen Geschäftsentwicklung. Lediglich 5 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) gehen von einem schlechteren Geschäftsverlauf aus. 14 Prozent erwägen Neueinstellungen, 8 Prozent wollen Personal abbauen.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage durch die Dienstleistungsunternehmen hat sich zum dritten Mal in Folge verbessert.

Sie erreicht das höchste Niveau seit Jahresbeginn 2014. 56 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) der Unternehmen halten die aktuelle Lage für gut, während 4 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die erneute Verbesserung ist vor allem auf positivere Lageurteile im Verkehrsgewerbe und dem Bereich Informations- und Telekommunikationsdienstleistungen zurückzuführen. 49 Prozent (Vorquartal 44 Prozent) der Dienstleister melden steigende Umsätze. 44 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) verbuchten ein höheres Auftragsvolumen. Die größten Geschäftsrisiken sehen die Dienstleister im Fachkräfteengpass und der Inlandsnachfrage. 34 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) der Dienstleister erwarten einen günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf,

13 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft. 29 Prozent planen Neueinstellungen, ein Zehntel erwägt einen Personalabbau.



30 Prozent der Betriebe rechnen mit einem Umsatzwachstum, während nur 5 Prozent Umsatzeinbußen erwarten. Auch hinsichtlich der Beurteilung des zukünftigen Geschäftsverlaufs ist

HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Mai 2016

KONTAKT
Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER
Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



■ 66,7% Gut
■ 33,3% Befriedigend
■ 0,0% Schlecht

Die Einschätzung der aktuellen Lage im regionalen Fahrzeugbau fällt per saldo ähnlich positiv wie im Vorquartal aus. Zwei Drittel (Vorquartal 77 Prozent) der Unternehmen bezeichnen den Geschäftsverlauf als gut. Kein Betrieb (Vorquartal 8 Prozent) ist mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. Bei den Inlandsbestellungen halten sich die positiven und negativen Stimmen die Waage. Bei den Auslandsorders überwiegen weiter die negativen Einschätzungen. Ein Fünftel blickt optimistisch in die Zukunft. Kein Fahrzeugbauer erwartet einen schlechteren Verlauf. 39 Prozent planen einen Personalaufbau.

Maschinenbau



■ 48,6% Gut
■ 43,1% Befriedigend
■ 8,3% Schlecht

Das Stimmungsbild im Maschinenbau fällt ähnlich positiv wie im Vorquartal aus. 49 Prozent (Vorquartal 48 Prozent) der Maschinenbauer bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut, während wie im Vorquartal 8 Prozent mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Die weitere Geschäftsentwicklung wird hingegen per saldo ungünstiger als im Vorquartal eingeschätzt. 42 Prozent sehen optimistisch in die Zukunft. 15 Prozent erwarten eine schlechtere Entwicklung. Die Exportaussichten haben sich leicht verbessert. Die Betriebe berichten von gestiegenen In- und Auslandsorders.

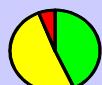
Elektrotechnik



■ 49,0% Gut
■ 47,1% Befriedigend
■ 3,9% Schlecht

Im Bereich Elektrotechnik hat sich die Einschätzung der konjunkturellen Situation gegenüber der Abschwächung im Vorquartal wieder erholt. 49 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die aktuelle Lage als gut, nur 4 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Betriebe sind mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden. Die ausländischen Auftragseingänge haben sich stark erhöht. 59 Prozent melden hier einen Zuwachs. Dementsprechend blicken 63 Prozent der Unternehmen optimistisch in die Zukunft, während 4 Prozent mit einem ungünstigeren Verlauf rechnen.

Metallerzeugnisse



■ 43,1% Gut
■ 51,0% Befriedigend
■ 5,9% Schlecht

Im Bereich Metallerzeugnisse wird die wirtschaftliche Lage per saldo ungünstiger als im Vorquartal eingeschätzt. Während 43 Prozent (Vorquartal 61 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut einschätzen, äußern sich 6 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) unzufrieden über die aktuelle Lage. Die Zahl der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland hat sich spürbar abgeschwächt. Es überwiegen nun jeweils die negativen Stimmen. Die Betriebe blicken verhalten optimistisch in die Zukunft. 26 Prozent rechnen mit einer Verbesserung, 14 Prozent erwarten einen schlechteren Geschäftsverlauf.

Glasindustrie/Steineverarbeitung



■ 32,0% Gut
■ 68,0% Befriedigend
■ 0,0% Schlecht

Die wirtschaftliche Lage im Bereich Glasindustrie/Steineverarbeitung fällt positiver als am Jahresbeginn 2016 aus. 32 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Lage, während nach wie vor kein Betrieb mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden ist. Steigenden inländischen Auftragseingängen steht eine Abschwächung bei den Auslandsorders gegenüber. Auch die Geschäftserwartungen fallen optimistischer aus. 36 Prozent rechnen mit einem besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, 8 Prozent zeigen sich skeptisch. Größtes Geschäftsrisiko sind die Energie- und Rohstoffpreise.

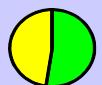
Chemische Industrie



■ 86,7% Gut
■ 13,3% Befriedigend
■ 0,0% Schlecht

In der chemischen Industrie hat sich die Lageeinschätzung im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 verbessert. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen ist in diesem Industriebereich im 1. Quartal 2016 gegenüber den anderen Bereichen am höchsten. 87 Prozent der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage. Kein Betrieb beurteilt den aktuellen Geschäftsverlauf als schlecht. Insbesondere die inländischen Auftragseingänge sind stark gestiegen. 47 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Unternehmen erwarten einen günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf.

Ernährungsgewerbe



■ 52,4% Gut
■ 47,6% Befriedigend
■ 0,0% Schlecht

Im Ernährungsgewerbe hat sich die gute Stimmung gegenüber dem Vorquartal kaum verschlechtert. Noch immer spricht kein Betrieb von einer schlechten Lage. 52 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) beurteilen den aktuellen Geschäftsverlauf als gut. Die Zahl der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland hat sich hingegen per saldo spürbar verschlechtert. Größte Geschäftsriskiken sehen die Unternehmen in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise sowie im Fachkräfteengpass. 43 Prozent erwarten eine günstigere Entwicklung, 19 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft.

Kreditgewerbe



■ 45,0% Gut
■ 55,0% Befriedigend
■ 0,0% Schlecht

Im regionalen Kreditgewerbe hat sich das Stimmungsbild im Vergleich zur sehr guten Beurteilung im Vorquartal per saldo eingetrübt. Während 45 Prozent (Vorquartal 71 Prozent) der Unternehmen einen guten Geschäftsverlauf melden, bezeichnet nach wie vor kein Kreditinstitut die Geschäftslage als schlecht. 49 Prozent (Vorquartal 82 Prozent) verzeichnen eine gestiegene Kreditnachfrage der Firmenkunden. Auch die Kreditvergabe für Investitionen der regionalen Wirtschaft hat per saldo abgenommen. 18 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) gehen von einer günstigeren künftigen Entwicklung aus.

Hotel- und Gaststättengewerbe



■ 33,3% Gut
■ 56,7% Befriedigend
■ 10,0% Schlecht

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Hotel- und Gaststättengewerbe hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo eingetrübt. Ein Drittel (Vorquartal 63 Prozent) der Unternehmen bezeichnet die Geschäftslage als gut, jeder zehnte Betrieb (Vorquartal 4 Prozent) ist mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Trotz gestiegener Umsätze ist eine Verschlechterung der Ertragslage festzustellen. Die Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung fallen per saldo verhaltener aus. Ein Fünftel (Vorquartal 37 Prozent) der Betriebe rechnet mit einem günstigeren Geschäftsverlauf.